

Evangelische Kirchengemeinde: Konfirmanden stellen sich, ihren WM-Tipp und ihr Lieblingsessen vor

Deutschland und Pizza

BRÜHL. „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ Unter diesem Wort aus dem Psalm 91 stand am Sonntag der Gottesdienst der evangelischen Gemeinde. Allerdings gilt das Thema Zuversicht nicht unbedingt auch für das Wetter. Denn nach dem Regen der Nacht hatte sich Pfarrer Andreas Maier morgens spontan entschlossen, nicht, wie ursprünglich geplant, am Rhein beim Bootshaus den Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern, sondern lieber unter dem schützenden Dach des Gemeindezentrums. Eine verständliche, allerdings, wie sich zeigte, letztlich nicht notwendige Änderung.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurde auch eine Spende übergeben.

Der Chor „InTakt“, der unter der Leitung von Stefan Groß den Gottesdienst musikalisch facettenreich umrahmt hat, hatte im April ein Benefizkonzert zugunsten der Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim gestaltet. Den Erlös daraus – immerhin stolze 1000 Euro – übergab die Obfrau der Sänger, Dorothee Krieger, nun dem Lebenshilfe-Vorstandsmitglied Sabine Vogt und der Geschäftsführerin der regionalen Lebenshilfe, Kristina Funk.

Schirme waren das Thema der Predigt: etwa in Form kleiner Deko-Schirme, wie sie auf einem Eis oder Cocktail für die Zeit der Entspannung und Kommunikation stünden, wie Maier erklärte. Regen und Sonne seien zwar lebensnotwendig, doch ein Zuviel davon könne zu Problemen führen, hieß es in der Predigt weiter, deshalb stünden die beiden

davor schützenden Schirme für den Schutz, wie ihn Gott auch gewähre. Fallschirme stellte er als Sinnbild des Lebens vor, denn wer sich ihnen anvertraue, müsse den mutigen ersten Schritt, den Sprung aus dem Flugzeug, selber gehen. Und genauso sei es mit dem Glauben, nur wer sich Gott anvertraue, könne erleben, wie Gott ihn halte. Der letzte Schirm der Predigt war der Radarschirm, der wie die Bibel Wert- und Orientierungspunkte gebe. „Und wer Verantwortung für sich und andere übernimmt, braucht solche Orientierung im Leben“, so Maier.

Kreative Köpfe

Ideengeber für diese Predigt waren die Konfirmanden der beiden evangelischen Gemeinden des Ortes, verriet der Pfarrer. Und diese kreativen Köpfe wurden deshalb gleich in drei



Eine Spende des Chores „InTakt“ übergab Obfrau Dorothee Krieger an Sabine Vogt und Kristina Funk (v. r.) für die Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim.

Vorstellungsrunden den Gottesdienstbesuchern vorgestellt – immerhin zählen sie über 60 Jungen und Mädchen. Und weil ihm die erste Vorstellungsrunde mit Namen und fast durchweg dem gleichen Alter offensichtlich zu eintönig erschien, entschied Pfarrer Maier, selber erfahrener Fußballschiedsrichter, dass die Jugendlichen der zweiten Runde auch einen Tipp abgeben sollten, wer das Finale der Fußball-Weltmeisterschaft gewinnen würde – aber auch da war die Antwort einhellig. Also wurden die dritten rund 20 Jugendlichen nach ihrem Lieblingsessen gefragt, was teilweise erstaunliche Antworten brachte, etwa: „Kein Broccoli!“

Aus den drei Runden ergibt sich folgendes Bild: Der durchschnittliche Konfirmand in der Hufeisengemeinde ist ziemlich genau 13 Jahre alt, hält Deutschland auf jeden Fall für den kommenden WM-Sieger und isst am liebsten Spaghetti oder noch besser Pizza.

Die Konfirmation hat zwei Bedeutungen: Zum einen ist sie die persönliche Bestätigung der Taufe, damit das bewusste Ja zum christlichen Glauben und zur Kirchengemeinschaft sowie zweitens der Eintritt ins kirchliche Erwachsenenleben. Bis dahin haben zwei neue Gemeindeglieder noch ein paar Jahre Zeit, die Geschwister wurden in diesem Gottesdienst mit dem Sakrament der Taufe erst einmal in die Gemeinde aufgenommen. Und auch dabei gelang dem Pfarrer wieder der gekonnte Spagat zwischen Feierlichkeit und familiärer Lockerheit.

Dass ihm die Gemeinde bei dieser Art der Gottesdienstgestaltung in der Mehrheit ganz offensichtlich gerne folgt, zeigte die Begeisterung, mit der die Gläubigen zum Abschluss in ein, für eine Kirche eher ungewöhnliches, Lied einstimmte: „54, 74, 90, 2010 . . .“ An der Fußball-Weltmeisterschaft kommt man halt selbst im Gottesdienst wohl nicht mehr vorbei.



Insgesamt über 60 Konfirmandinnen und Konfirmanden stellten sich den Gottesdienstbesuchern vor.